



1) O Diandl liabs, heut muaß ich fort,
noch unbestimmt, an welchen Ort.
Wer weißt, ob wir uns wieder sehn
und dann vorm Traualtare stehn //
Geh du mein lieber Bua, laß ma mein Freud, mei Ruah,
mir wird uns Herz so schwer, i siach die nimmermehr.
Kann ohne di nit lebn, du bist mein Alles gewesn
Mei Glück, mei Fröhlichkeit, mei Stolz, mei Freid.

2) Schau, ich muaß d'zewelt probiern
brauchst die deswegen nit verliabn,
hab nur die alliani gern
du muasst mein Weiberl werd'n.
Kehr ich nach Jahr'n zurück
wird für uns zwoa blüahn das Glück
mit an Myrthenkranz in d' Hoar
vorm Traualtar.

2) Ins fremde Land is fort der Bua
hat Glück und Freuden gfunden gnua
hat an sein Dianderl nimmer denkt
und hat sein Herz a andrer geschenkt.
Dem Diandl ist vor Schmerz, gebrochen ihr treues Herz,
sie wart jahrein, jahraus, der Bua kehrt nimmer zhaus
sie welkt wias Blüamal hin, nur stets mit treuen Sinn,
Ihr Bua hat a andre gern, drum will sie sterbn.

Handwritten note:
Die Bua hat
sein Herz
an die
andere
geschenkt.

2a) Und dann beim Hochzeitstanz
scheint der Mond im Silberglanz
in ihr Kammer rein
und klar verlassen ganz allein
umgebn mit Rosmarin
liegt s arme Diandl drin
mit an Myrthenkranz im Haar
auf der Totenbahr.

Überlieferung: Text und Melodie: Lutmannsberger/Koppi/Lörinzz
Tonband rot : 208 - 238

Dieses Lied wurde von den Mädchen vor dem 2. Weltkrieg zu allerlei
gesellschaftlichen Anlässen gesungen. Heute nicht mehr bekannt.

Dieses Lied kam über Hüterbuben und Knechte aus der Gegend
von Deutsch-Kreutz bzw. Neckenmarkt nach Farnhagen und wurde
hier von den Mädchen übernommen. Man nannte diese Leute
auch gerne "Heanzen".